

Flüchtlinge werden zu Hobby-Eisenbahnern

Dank ehrenamtlicher Arbeit fährt die ehemalige Kurbahn regelmäßig Gäste ins Moor

VON UWE STRAEHLER-POHL

BAD BRAMSTEDT. Seit 1998 sorgt Andreas Knopf mit einer Handvoll aktiver Mitstreiter dafür, dass ein Stückchen Bad Bramstedter Technik-Kultur erhalten bleibt. Unermüdlich, angewiesen auf die eigene Muskelkraft, Mitgliedsbeiträge und Spenden, bemühen sie sich, die Schmalspurbahn, die jahrzehntelang Moor für die Behandlung der Patienten der Rheumaklinik dorthin geschafft hat, in Schwung zu halten.

Doch die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit hält sich sehr in Grenzen. Umso mehr freuen sich die Hobbyeisenbahner, dass sie drei afghanische und einen syrischen Flüchtling fürs Ehrenamt gewinnen konnten. In mehreren Abschnitten lernen die ausländischen Mitbürger alle Tätigkeiten, die mit diesem Hobby verbunden sind. Das fängt mit einfachsten

Arbeiten wie der Gleisreinigung an, bei der unter anderem dafür gesorgt wird, dass die Spuren nicht „verunkrauten“. Auch der Gleisbau, die Instandsetzung von Schienen, Loks und Loren stehen auf dem Programm. Später sollen die Helfer auch eine Lok fahren können.

Andreas Knopf hatte eine ähnliche Erfahrung 2003 bei einem längeren Aufenthalt in Wales gemacht. „Ich beherrschte die Sprache nicht. Deshalb habe ich mir eine Moorbahn gesucht, dort mitgeholfen und dabei die Sprache gelernt“, erinnert er sich. Ähnliches erhofft er sich für seine neuen Schützlinge. „Ich habe keine Berührungsängste, ich war schließlich selbst einmal Ausländer in England und Rumänien.“ Die Kontakte beschränken sich auch nicht alleine auf die Arbeit. Man säße auch so zusammen, beispielsweise zum Grillen. „Das ist un-



Sie wollen weiterhin das ungewöhnliche Hobby teilen: (von links) Andreas Knopf, Holger Kehrstaedt, Gulam Hussein Mahdi, Thomas Rath, Sahki Amiri, Basier Tajak und Christian Stockmar. FOTO: OSP

ser Beitrag zur Völkerverständigung“, sagt Knopf. „Mit gefällt die Arbeit hier“, sagt Basier Tajak, einer der Helfer.

Am Sonnabend waren rund 20 ausländische Mitbürger mit Kind und Kegel eingeladen, eine Fahrt ins Moor zu unternehmen. Bei einem Stopp wurde ein kleiner Abstecher ins

Moor gemacht, wo Thomas Rath trotz einiger Verständigungsprobleme versuchte, den Gästen ein wenig über das Moor und seine Bedeutung zu erklären. Insgesamt zeigten sich die Mitfahrer sehr zufrieden, insbesondere den Kleinsten unter ihnen gefiel die rumplende Fahrt gut.

Für den Verein geht die Arbeit immer weiter, auch wenn an den Ausbau des Schienennetzes über die zwei Kilometer hinaus aus Kostengründen derzeit nicht zu denken ist. Hinzu kommt, dass die „Moorbahner“ immer wieder bestohlen werden. Material wie Schwellen, Laschenverbinder oder Werkzeug im Wert von 45 000 Euro wurden bereits entwendet. Nur einmal sei einer der Diebe geschnappt und vor Gericht gestellt worden.

Über Spenden und zusätzliche Helfer würde sich der Verein freuen.

Nähere Informationen sind über die Homepage des „Fördervereins deutsche Feldbahn“ zu erhalten oder bei einem Besuch vor Ort.

➔ **Noch fünf Mal**, jeweils an den Sonntagen 10. September, 3. und 31. Oktober sowie am 19. November und 10. Dezember, fährt die Bahn mit Besuchern ins Moor.